

Vergangenes durch den Kopf fuhr, wie diese Dampflok und er der alten Oder und ihren Geheimnissen nachhing, wurde er durch ein anderes seltsames Geräusch aus der Erinnerung geholt. Den Löwenberg hinunter stob, ratterte und fauchte ein autoähnliches Vehikel auf drei Rädern mit einer kleinen Ladefläche mit einem dicken Rohr hinter der Fahrerkabine, das aussah wie ein Schornstein. Beim Näherkommen stellt sich heraus, es ist der Holzvergaser mit der Blutblase, so nennen sie im Nachbardorf den alten Mann mit dem roten Gesicht, der am Sonntag stets etwas abseits von den anderen am Rande des Fußballfeldes steht und mit glänzenden Augen die Jungs verfolgt, die sich um den zusammengeflückten alten Ball herum gegenseitig in die Schienbeine treten. Er ist ein »Homo« tuschelten sich die Leute zu und machten einen Bogen um ihn. In einer Kirche irgendwo unterwegs auf der Flucht wo Brot verteilt wurde, hatte er eine Jesus-Darstellung mit Dornenkrone und gefesselten Händen gesehen und darunter die Inschrift »Ecce Homo!«. Mit seinem Sinn für skurrile Wörter, hatte er sich das eingepägt, aber anfangen konnte er mit dem Begriff nichts

und er traute sich wieder nicht zu fragen. Blutblase rauschte höflich winkend an ihm vorbei und warf etwas aus dem Fenster. Es waren zwei eingewickelte Sahnebonbons. Wo er die bloß her hatte? Dabei fiel ihm wieder das Wort ein, das er in der düsteren Kirche gelesen hatte, aber er verscheuchte die Erinnerung. Der Sahnebonbon zerging auf der Zunge und war kein Plombenzieher, wie die Mutter früher auf solche Köstlichkeiten geschimpft hatte. Den anderen hob er auf, weil sie sich ausgemacht hatten, alles zu teilen, was der andere bekam. Wenn sie ihn nicht wollte, konnte er den Bonbon ja immer noch später »verkosemaknispeln«. Das war ein Ausdruck von Onkel Männe, der wußte daß er sich über seltsame Wörter freute und sie sammelt. Durch das Suchen und Aufheben der braunen, viereckig eingewickelten Süßigkeiten, war er wieder in Trab gekommen und stampfte weiter den Berg hinan. Die Straße hatte sich in die Landschaft eingesägt, denn rechts und links neben der Straße ragten jetzt zwei steile, mit Gebüsch bestandene Hänge hinauf, die ihm das Empfinden vermittelten, als ginge er durch eine Schlucht. Der Magen hing ihm am großen

Zeh und er mußte das Verlangen unterdrücken, nach dem zweiten Bonbon zu langen. Wieder hatte er das bedrückende Gefühl, in eine fremde Gegend verschlagen worden zu sein, wo ihn keiner verstand. Manchmal war es schon ganz schön dicke auf ihn herabgeprasselt. Aber vielleicht gehörte das zum Leben und er hatte es noch ganz gut erwischt. Er hatte Gleichaltrige unterwegs gesehen, mit denen er nicht hätte tauschen wollen. »Jede Menge Barcelona!« hatte ein junger Soldat neben ihm gesagt, als sie einmal ein Stück mit dem Zug führen und von Tieffliegern beschossen wurden. »Jede Menge Barcelona!« sagte er noch mal und fügte hinzu: »Bloß gut, daß der Iwan nur diese fliegenden Nähmaschinen hat sonst hätten wir alle ins Gras gebissen.« Rätselhafte Wörter! Es waren gerade die Wörter, die ihn daran hinderten, das Gefühl der Fremdheit zu verdrängen. Seine Ausdrücke wurden hier nicht verstanden. Sagte er Paschplatz und meinte er damit den Rummelplatz, lachten sie ihn aus. Auch das oft gebrauchte Wort »spickig«, das daheim in den Steinbaracken jeder benutzte, stieß hier nur auf Befremden. Man brauchte es nur durch das Wort »komisch« zu ersetzen, wie er

später herausfand und schon wurde ein Schuh daraus. »Mensch das ist spickig«, oder »Sei nicht so spickig!«. Und trotzdem war »spickig« etwas anderes, denn »komisch« gab es ja auch in seinem Sprachgebrauch. Er dachte oft über den Sinn bestimmter Worte nach und manchmal fand er ihn nicht. So zum Beispiel, das Wort »Heimat«. -Ist Heimat das, was man als Heim hat oder hat der Heimat, der etwas hat in der Heimat? Er hatte in der Heimat nichts, was ihm gehörte und auch hier nichts. »Mein gutes altes Schlesien« hörte er oft die Leute jammern, die von ihren Gütern wegmußten. Sein Schlesien war ein Zimmer in den Steinbaracken der Tschepine, wo sich das ganze Familienleben abspielte, wenn welches stattfand. Mutter hatte einmal geäußert: »Arme Leute haben keine Heimat.« Und trotzdem plagte sie das Heimweh nach Omas Grab auf dem Oswitzer Friedhof und nach anderen Dingen, die mit ihrer Jugendzeit zu tun hatten, nach dem Oderstrand bei Ransern. Das konnte er verstehen. Der alte Strom fehlte ihm hier auch... aber sonst... Sie hatten hier auch nur ein kleines Zimmer, die Mutter und er, bei einer kinderreichen Familie im Armeleutehaus am Sächsischen

Reiter, aber es war immer was los: Jede Menge Barcelona. Und er bekam immer was zu essen, wenn er dazu kam. »Wo fünf satt werden, reicht's für ein sechstes auch«, sagte sie dabei und schob ihm einen Hocker an den Tisch. Oft gab es Pellkartoffeln, Erdäpfel mit Leinölquark, was ihm schmeckte und er von früher nicht kannte. Er mochte diese große schlanke Frau mit den dunklen Augen, die er noch nie eins von den Kindern hatte schlagen sehen... einmal hatte sie ihn eigentümlich angesehen und gesagt: »Aus dir kann noch mal was werden, wenn erst mal die Haare ans Hemd stoßen« und war ihm mit der Hand in die dichten Locken gefahren. Er hatte das nicht verstanden, aber er faßte es als Lob auf. Sie war Kriegerwitwe und hatte fünf Jungs und ein Verhältnis mit dem dicken Großbauer Walter, der sich später aufhängen sollte, aus Schwermut hieß es, denn er hatte alles, was das Herz begehrt... Nein Heimweh hatte er nicht nach Schlesien, eher Fremdweh... oder besser Fernweh vielleicht. Er wollte stets woanders sein, als dort, wo er gerade war... Unwillkürlich war er stehengeblieben, hatte den Kopf in den Nacken gelegt, was sich bei dem Anstieg wie von selbst ergab und hatte

in den Himmel gesehen, wo eine einzige weiße Wolke sich zerfaserte, die aussah wie eine riesige aufgehängte Katze. Die Einsamkeit, die er plötzlich empfand, war so stark, daß er plötzlich das Gefühl hatte, als würden ihm die Sandalen zu eng. Er blickte unwillkürlich auf seine Füße, wo der rechte große Zeh aufgeplatzt war. Vielleicht war schlesisch nur eine bestimmte Art zu denken und zu fühlen, anders als sächsisch, nicht schlechter und nicht besser, eben anders, so oder ähnlich ging es ihm durch den Kopf, als er auf den Zeh starrte und die eingerissene Sandale. Wieso konnte man sich seine Eltern eigentlich nicht aussuchen? Warum ist er nicht in La Guaira zur Welt gekommen, in einem Land, wo sie vielleicht vom Zweiten Weltkrieg noch gar nichts gehört hatten. Seine Mutter hätte dort geboren sein können und hätte dann Onkel Männer dort getroffen. Hätte, hätte, wenn und falls und aber, es war halt nicht so, hätte aber doch so sein können! Wenn man sich etwas vorstellen konnte, mußte man doch annehmen, daß es auch hätte geschehen können. Er kam an eine Stelle, wo er aufhören mußte, weiter drüber nachzudenken. Er war in dem Moment auf dem